

Rupert von Salzburg

Der immer als Bischof in Pontifikalkleidung mit Hirtenstab und Salzfaß dargestellte Landespatron (Fest 24. Sept.) gilt als einer der drei bedeutenden bayerischen Missionare der frühfränkischen Missionswelle Emmeran, Korbinian und Rupertus.

Rupertus, der Legende nach Bischof von Worms, war wohl in Worms nicht wirklich Bischof, dürfte aber aus einem der fränkischen Adelsgeschlechter aus der Umgebung von Worms stammen.

Mit der Niederwerfung der Awaren um 700 durch die bayerischen Herzöge, mit der Westorientierung der bayerischen Politik, der größeren Unabhängigkeit vom Frankenreich und der Steigerung des Selbstbewußtseins dieser bayerischen Herzöge, die sich auch in der Verlegung der Residenz in das östlich gelegene Regensburg zeigte, wurde die Missionierung im Osten des Reiches sinnvoll.

Herzog Theodo, ein engagierter Christ, ist der erste und bekannte herzogliche Stifter von bayerischem Kirchen- und Klostergut. Die Ankunft von Rupertus in Salzburg wurde früher, um den Vorrang der salzburgischen Kirche gegenüber anderen Metropolitankirchen abzusichern, sehr bald angesetzt. Heute nimmt man an, daß es doch erst etwa im ausgehenden 7. Jh. gewesen sein kann, etwa um 696. In Salzburg übernahm Rupert die seit dem weitgehenden Abzug der Romanen aus dem Binnen- und Ufernorikum verlassenen, jedenfalls nicht mehr blühende römische Christengemeinde, die sich, wie es scheint, ebenso wie in Regensburg in St. Peter, bei einer Friedhofskirche gehalten haben könnte. Rupert gelang es, Salzburg von Anfang an wirtschaftlich gut abzusichern. Wir wissen sehr gut Bescheid über die wirtschaftliche und geographische Ausbreitung Salzburgs durch ein Güterverzeichnis, das Bischof Arno, ein späterer Nachfolger, hat anlegen lassen. Rupert erhielt die Burg zu Salzburg geschenkt und eine „Bischofskirche“, die ursprünglich dem pannonischen Asketen und Mönch Martin, dem fränkischen Landespatron, geweiht war. Später, unter Virgil, wurde die

SALZBURGER HEIMATWERK

Dienst an der Heimat und unserer schönen Volkskultur ist unsere oberste Aufgabe.

Wir sind für Sie da als qualifizierte Beratungsstelle für unsere bodenständige Tracht.

Besonders ans Herz gewachsen ist uns die zweckmäßige und zeitgemäße Tracht für unsere vielen Vereine, Verbände, Musik- und Gesangsgruppen.

Für Sänger und Musikanten haben wir sorgfältig ausgewählte Volkslieder und Musikstücke in auf Noten oder Tonträgern in großer Auswahl.

Wir freuen uns auf Ihren ganz persönlichen Besuch!

HEIMATWERK
UNTERM GLOCKENSPIEL
AM RESIDENZPLATZ
Telefon 0 66 2 84 41 10



Martinskirche zum Rupertidom. Rupert gründete an der Salzburger Kirche ein Kanonikerstift mit Domkapitel. Er berief – nach irischem Vorbild – 12 Gefährten in dieses Stift, die nach der Regel des 766 verstorbenen Bischofs Chrodegang von Metz lebten. Sicher war Rupert auch im Pongau, wo es eine keltoromanische Bevölkerung mit noch zahlreichen Christen gab. Im Zusammenhang mit Rupertus steht auch noch die Gründung Bischofshofens durch die Maximilianszelle und einer Reihe weiterer Missionsstützpunkte. In Salzburg selbst gründete Rupert auch ein Frauenstift, zu dessen Leiterin er die heilige Ehrentrudis, seine Nichte, berief. Bedeutendste Gründung oder Neugründung Ruperts war das Kloster St. Peter in Salzburg, vom dem aus in irischer Tradition auch das Bistum Salzburg lange Zeit geführt wurde. Die Klöster dienten in vorbildlicher Weise der Integration der verschiedensten Volksgruppen und Traditionen, einer Verbrüderung von Franken, Alemannen, Bayern und Romanen, wie wir aus dem Salzburger Verbrü-

derungsbuch sehr deutlich sehen können. Die Bistumsorganisation Salzburgs erfolgte nicht durch Rupert, sondern erst durch Bonifaz, der die gesamte kirchliche Organisation nördlich des Alpenhauptkammes neu ordnete.

Mit Rupert und Virgil stehen am Beginn des neuen, nachromanischen Salzburgs zwei Bischöfe, die durch irische Frömmigkeit und Sinn für politische Realitäten, die Grundlagen für 1000 Jahre günstige Entwicklung Salzburgs gelegt haben!



Rupert trifft mit seinen Gefährten in Salzburg römische Ruinen an.

Im Restaurant „Cafe Winkler“ im Casino Salzburg:



Eine prickelnde Mischung aus Gourmet, Flair – und etwas Glück

Im Casino Salzburg, im Restaurant „Cafe Winkler“, genießen Sie die besten Gerichte der österreichischen Küche. Die Atmosphäre ist unvergleichlich. Das Casino Salzburg ist ein Ort, an dem Sie nicht nur spielen, sondern auch entspannen und sich erholen können. Die Casino Salzburg ist ein Ort, an dem Sie nicht nur spielen, sondern auch entspannen und sich erholen können. Die Casino Salzburg ist ein Ort, an dem Sie nicht nur spielen, sondern auch entspannen und sich erholen können.

CAFE WINKLER
CASINO SALZBURG
 Das Abendcafé Casino und Casino